



Abend -

Zeitung.

155.

Mittwoch, am 1. Juli, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Liebesklage.

Mildes Lüftchen, das mit seidnen Schwingen
meines Herzens Königin umschwebt,
möchtest Du ihr diesen Seufzer bringen!
doch verschweig das Herz, dem er entbebt.

Klarer Bach, der an den Lieblingsstellen,
wo sie gerne weilt, vorüber fließt,
künd' ihr, Thränen mehrten Deine Wellen,
doch verschweig das Aug', das sie vergießt.

Turteltaube! höre auf zu klagen,
fluch ein Friedensbote hin zu ihr,
meiner Liebe Gluth ihr vorzusagen,
doch verschweige, daß Du kommst von mir.

Weste weht mit säuselndem Gefieder
in dem Haine, wo sie weilt entlang,
wiederholt ihr meiner Liebe Lieder,
doch verschweiget, daß ich sie besang.

Last, wo Fichten schattend sie umdüstern,
auf der Moosbank matt erhellet vom Licht,
Klagen meiner Liebe sie umdüstern,
doch erweckt mein schlummernd Liebchen nicht.

Lispelt saust um sie mit eurem Flügel:
daß mein Herz für sie aus Liebe brach,
und vielleicht an meinem Aschenhügel
weint sie dann mir eine Thräne nach.

Friedrich von Sippf.

Potinprot.

Von Anton Wall.*)

Adelung sagt irgendwo, er habe in einem alten
allemannischen Glossarium das Wort Evangelium
durch Potinprot übersetzt gefunden, und fügt
hinzu, diese Uebersetzung sey ihm dunkel. Aber der
Zusammenhang zwischen beiden Worten ist bald nach-
gewiesen.

Bis zur gänzlichen Auflösung des griechischen
Erarchats in Ravenna im achten Jahrhunderte, wuß-
ten Geistliche und Laien in Ober-Italien viel mehr
Griechisch, als nach dieser Zeit. Schon lange vor-
her drangen oberitalienische Geistliche, und beson-
ders Mönche, über die Alpen nach Allemannien —
Schweiz und Schwaben — ein, um das Bekehrungs-
Geschäft zu treiben. Wollten sie sich verständlicher
machen, so mußten sie, wie Cook und Forster in
Tahiti, Neu-Seeland &c., sich kleine Wörter-Ver-
zeichnisse anlegen. Ein solches Verzeichniß hieß da-
mals ein Glossarium.

In Allemannien gab man dem Boten, der
ohnedem wohl allemal ein Leibeigner war, zu essen:

*) Wir freuen uns herzlich, diesen Veteran der deutschen
Dichter, nachdem er abermals recht lange geschwiegen
hat, wieder in die Reihen unsrer Mitarbeiter einführen
zu können, die, wie alle Leser, den armen, unglück-
lichen Greis um so freundlicher begrüßen werden, je
weniger frohe Augenblicke ihm zu Theil wurden, ob er
gleich den meisten unter ihnen gewiß deren schon recht
viele schuf.

Die Redact.